



 Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

ABA INVEST
WORK
FILM
Your easy access to Austria

drehbuch
FORUM
wien



LET'S CHANGE THE PICTURE

Wir freuen uns sehr, die Jury des Drehbuchwettbewerbs „Heldinnen in Serie – Let's change the Picture“ vorstellen zu dürfen und ihre Sichtweisen und Motivation als Jurymitglied des Wettbewerbs zu teilen. Die hochkarätigen Expertinnen und Experten aus der Filmbranche und den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik teilen unser Bestreben für eine ausgewogene mediale Darstellung von Frauen in MINT-Bereichen sowie die Überzeugung, dass Frauen ab 55 mehr Raum auf der großen und kleinen Leinwand gegeben werden muss.

Vorsitz

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher (Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft)



©BMAW / Enzo Holey

„Der vom BMAW initiierte Drehbuchwettbewerb stellt einen wichtigen Impuls für die Entwicklung von Serien in Österreich dar. Wir wollen auch auf Wunsch aus der Branche besonders die Darstellung von älteren Frauenfiguren in den Drehbüchern verbessern und damit die Sichtbarkeit von Schauspielerinnen in der Filmbranche ausbauen.“

Ein Ziel ist es auch, die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs als Filmstandort zu stärken. Maßnahmen wie der Drehbuchwettbewerb tragen dazu bei, die österreichische Filmwirtschaft zu fördern und den Filmstandort Österreich attraktiv für in- und ausländische Produktionspartner zu halten.“

Sandra Bohle (Drehbuchautorin und Dramaturgin)



©Pamela Rußmann

„Was wir von der Welt erzählen, beeinflusst, wie wir die Welt wahrnehmen. Maßnahmen wie dieser Drehbuchwettbewerb „zwingen“ dazu, aus erzählerischen Automatismen auszusteigen und neue Konstellationen zu kreieren. Genauso wie modische Trends über diesen Weg zurück in die Gesellschaft finden, wird auch ein Menschenbild zurückgespielt. Das gilt an sich für Personen jeden Alters. Dennoch hat sich in der Gruppe der Menschen über 55 in den letzten Jahrzehnten einiges verändert, vor allem bei Frauen. Waren sie noch vor nicht allzu langer Zeit in diesem Alter schon im Großmutter-Fach, sind sie heute Best-Ager, stehen mitten in ihrem eigenen Leben und sind vor allem mit allen Wassern gewaschen. Diese Kraft und Lebenserfahrung verdienen einen Platz im Rampenlicht.“

Renée Schroeder (Forscherin und pensionierte außerordentliche Universitätsprofessorin am Institut für Biochemie)



©Stefan Knittel

„Bilder in unseren Köpfen sind mächtig! Deswegen brauchen wir Bilder, die eine bessere Welt darstellen, damit wir Frauen optimistischer die Zukunft gestalten können. Frauen 55+ sind sehr kreativ. Filme sollten dieses Potential bewusst machen.“

Claudia-Elisabeth Wulz (Forscherin und Universitätsprofessorin am Institut für Theoretische Physik an der TU Wien)



©Vaughan

„Frauen über 55 gehören nicht zum alten Eisen, sondern können insbesondere im MINT-Bereich auf wertvolle Erfahrung sowie oft interessante Karrieren zurückblicken und somit als Rollenbilder für die nachfolgenden Generationen fungieren. In diesem Arbeitsfeld haben Frauen noch immer mit Vorurteilen und mangelnder Sichtbarkeit zu kämpfen, was wiederum viele davon abhält, sich für Wissenschaft und Technik zu engagieren. „

Katharina Schenk (Leiterin Hauptabteilung Fernsehfilm bei ORF)



©ORF/Hubert Mican

„Was wir von der Welt erzählen, beeinflusst, wie wir die Welt wahrnehmen. Maßnahmen wie dieser Drehbuchwettbewerb „zwingen“ dazu, aus erzählerischen Automatismen auszusteigen und neue Konstellationen zu kreieren. Genauso wie modische Trends über diesen Weg zurück in die Gesellschaft finden, wird auch ein Menschenbild zurückgespielt. Das gilt an sich für Personen jeden Alters. Dennoch hat sich in der Gruppe der Menschen über 55 in den letzten Jahrzehnten einiges verändert, vor allem bei Frauen. Waren sie noch vor nicht allzu langer Zeit in diesem Alter schon im Großmutter-Fach, sind sie heute Best-Ager, stehen mitten in ihrem eigenen Leben und sind vor allem mit allen Wassern gewaschen. Diese Kraft und Lebenserfahrung verdienen einen Platz im Rampenlicht.“

Gesine Cukrowski (deutsche Schauspielerin)



©Mirjam Knickriem | Photosselection

„Geschichten über Frauen zwischen 55 und 62 Jahren finden in Film und Fernsehen so gut wie gar nicht statt. Etwa ab 62 tauchen die Frauen dann als Oma wieder auf, oder als einsame Kommissarin. Das ist alles weit entfernt von unseren heutigen Lebensrealitäten. Da sich die Geschichten im Fernsehen immer wieder selbst reproduzieren, ist es unglaublich wichtig, z.B. durch einen Drehbuchwettbewerb Anreize zu schaffen Stoffe zu entwickeln, die sich trauen Frauen abseits der gängigen Klischees so abzubilden, wie sie heute sind. In spannenden Berufen, als Vorbilder für die jüngeren Generationen, in Lebensrealitäten, die den unsrigen nahekommen und nicht dieser veralteten Fernsehrealität anhängen.

Unabhängig von den bisherigen Erfahrungen der fehlenden Akzeptanz dieser Geschichten, können sich hier Ideen entfalten und Gehör finden. Viele Autor:innen haben mir berichtet, dass sie für ihre Geschichten über Frauen 55+ immer wieder Absagen von Sendern bekommen haben, oder Ihre Protagonistin 15 Jahre jünger geschrieben werden musste, ob es passte, oder nicht...“

Konstanze Breitebner (SchauspielerIn, Gewinnerin von Heldinnen in Serie 1.0)



Jürgen Hammerschmied

„In der wirklichen Wirklichkeit sind in unserer Generation - Frauen 55+ genau die Hälfte FRAUEN ... ihre Geschichten, ihre Ideen, ihre Lebenserfahrung, ihr Humor, fehlen in unseren Filmen und Serien. Das ist doch schade. Je weiter wir uns von Klischees der frustrierten, böartigen Exfrau oder der gütigen Omi mit den obligaten weißen Löckchen entfernen, umso spannender können Frauenfiguren werden. Aktiv und Handlungsbestimmend. Geben wir ihnen Namen und Berufe und erzählen wir ihre Lebenslinien aufmerksam, wir sind den Jungen doch interessantere Rolemodels schuldig, verdammt nochmal - sage ich aus eigener Erfahrung als Schauspielerin und Autorin.“

Robert Buchschwenter (Drehbuchautor, Dramaturg, Filmkurator, Publizist und Moderator)



©Lukas Beck

„Mich hat die Neugier gepackt, was die KI zu dem Thema sagt, deswegen habe ich ChatGPT befragt:

„Drehbuchwettbewerbe sind entscheidend, um eine ausgewogene mediale Repräsentation von Frauen in MINT-Bereichen und Menschen über 55 Jahren zu fördern, da sie Vielfalt und Realismus stärken, inspirieren, Vorurteile abbauen, die gesellschaftlichen Wertvorstellungen beeinflussen und positive wirtschaftliche Auswirkungen haben können“ (ChatGPT)

Ich finde es einen wirklich interessanten Ansporn zum Nachdenken über den Einsatz von KI, die hier von der Überwindung von Stereotypen redet und dabei eine bemerkenswert stereotype Antwort liefert.

Regine Anour (Drehbuchautorin)



©Regine Anour

„Jede Aktion, die zur vermehrten medialen Sichtbarkeit der Frau und zur Bewusstseinsbildung bezüglich ihrer Rolle in der Gesellschaft beiträgt, ist von enormer Wichtigkeit. Denn die Geschichten, die wir sehen, inspirieren und prägen uns. Das ist für Frauen in jeder Altersklasse von enormer Wichtigkeit. Interessanterweise ist aber doch noch zu beobachten, dass sobald ein Charakter das biologische Reproduktionsalter überschritten hat, sie als Mann meistens in einer Führungsposition dargestellt wird, als Frau hingegen einfach verschwindet. Das müssen wir ändern, denn da draußen warten zu viele großartige Geschichten darauf endlich erzählt zu werden.“